

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	15. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	29. September 2015, 15:30 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Südwerk-Bürgerzentrum Südstadt, Henriette-Obermüller-Straße 10, Karlsruhe
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

32.

Punkt 32 der Tagesordnung: Erhalt KA300-Pavillon und Fortsetzung der Aktivitäten am Schloss 2016

Antrag der Stadträte Lüppo Cramer, Dr. Eberhard Fischer, Max Braun und Erik Wohlfeil (KULT) vom 1. September 2015

Vorlage: 2015/0535

Beschluss:

Kennntnisnahme der Antwort der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 32 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Dr. Fischer (KULT): Am Tag 3 nach der Abschlussfeier muss es sein, dass man den Dank über diesen Riesenerfolg, den KA300 gebracht hat, noch einmal an die Richtigen weitergibt. Ich muss einfach damit anfangen. Dank an die Ideengeber, Dank an die hartnäckigen Politikerinnen und Politiker, die diesen Stadtgeburtstag seit Jahrzehnten vorangetrieben haben. Dank an die Projektbegleiter. Dank an die Konzeptentwickler. Dank an die Projektmanager. Dank an die Umsetzer. Dank an die Schaffer. Jetzt kommt etwas, was mir persönlich sehr wichtig ist. Dank an die Volontiers, eine tolle Truppe, die sich hier in Karlsruhe gefunden hat.

Als wir – die KULT – im August über das Thema Stadtgeburtstag gesprochen haben – wir haben durchgängig Fraktionssitzungen gemacht, was nicht auf die Begeisterung eines jeden in der Fraktion gestoßen ist – war uns gleich klar, das wird ein Erfolg. Das war absehbar. Daraufhin haben wir uns überlegt, wie kann man diesen Erfolg in die Zukunft retten. Uns war klar, wir können dazu nicht bis Dezember 2015 warten, bis wir irgendwann einmal eine Sondersitzung machen, sondern es ist wichtig, jetzt Entscheidungen zu treffen, die uns in diese Zukunft 2016 bringen.

Jetzt hat sich – wie ich Sie, Herr Oberbürgermeister, in den letzten Tagen verstanden habe – unser Antrag erledigt, weil Sie auch der Meinung sind, dass wir das fortsetzen sollen. Sie wollen einen Weg finden mit Geldgebern aus der freien Wirtschaft, Zuschuss von der Stadt, der sich einigermaßen beschränkt. Von daher ist für uns dieses Thema – es sei denn, Sie widersprechen mir – erledigt.

Es bleibt für uns: Wie retten wir das Flair des Schlossgartens ins Jahr 2016, ins Jahr 2017 usw.? Jetzt will ich Ihnen eines sagen: Die Position in der KULT-Fraktion zum Pavillon ist genauso gespalten wie in der gesamten Bürgerschaft. Da gibt es welche, die sagen, der Pavillon ist am falschen Ort. Es gibt welche, die sagen, jetzt abbauen und woanders neu aufbauen. Und es gibt welche, wie mich, die am liebsten diesen Pavillon für beschränkte Zeit – ein, zwei Jahre – am heutigen Standort erhalten sehen würden. Was uns aber eint - alle in der KULT-Fraktion und in unserem Umfeld -, ist die Begeisterung für die Architektur dieses Pavillons, für dieses Signet, das er für den Stadtgeburtstag gebildet hat. Ich erinnere an das Riesenrad vor Jahren hinter dem Schloss, was auch auf Jahre hinweg ein wunderbares Symbol war, das immer wieder verwendet wurde als Foto. So wird auch dieser Pavillon, wer das gerade erlebt hat bei der Abschlussfeier, der brennende oder blau/grün beleuchtete Pavillon, unglaubliche Bildmotive hergeben und wird Karlsruhe auch nach außen tragen, was auch ein Aspekt ist bei diesem großen Bürgerfest.

Deshalb wollten wir im Namen der Bürgerschaft – da gab es genügend Briefe – wissen, was es kostet. Dass es die Bürger wirklich wollen, war gerade am Montag nach der Abschlussfeier in dem ganzseitigen Bericht in den BNN über die Abschlussfeier zu lesen, wo auch noch einmal stand, wie viele Bürgerinnen und Bürger, die bei der Feier waren, diesen Pavillon erhalten sehen wollten. Ich muss aber auch ganz klar feststellen, die Antwort der Stadt ist eindeutig. Ein Erhalt wäre teuer. Ich glaube nicht, dass es unmöglich wäre, es käme auf die Verhandlungsgenauigkeit an. Aber es ist einfach sehr teuer. Wir wissen, wir sind in einer Haushaltssituation, in der wir nicht so einfach Geld für so etwas ausgeben können.

Ich muss auch feststellen, dass die Antwort der Verwaltung nicht gerade vom Geist der Begeisterung für einen Erhalt geprägt ist. Das sind nun einmal die unterschiedlichen Schwerpunkte. Was aber bleibt für uns, wenn wir schon diesen Pavillon nicht erhalten: Eine Geschichte war, diesen Flair aus dem Schlossgarten zu erhalten. Was für uns dann auch wichtig ist: Wie können wir die Sponsoren aus dem KA300-Prozess in die Zukunft retten, und zwar nicht nach dem Motto „Gebt Geld, wir machen was damit“, sondern als Win-Win-Situation, um eine langfristige Partnerschaft mit Unternehmen, mit Organisationen zu erreichen. Und darüber hinaus: Wie können wir neue Sponsoren, die jetzt in diesem Sommer erlebt haben, was Karlsruhe auf die Beinen stellen kann, zusätzlich gewinnen. Da wäre der Erhalt des Pavillons ein tolles Modellprojekt gewesen. Ich hatte schon erste Gespräche mit Handwerkern geführt, die z. B. dann bereit gewesen wären, diesen Pavillon winterfest zu machen. Da hätte die Karlsruher Handwerkerschaft zeigen können, was sie alles leisten kann. Das klappt jetzt nicht. Wir akzeptieren das.

Ich möchte noch ein persönliches Schlusswort hier sagen. Noch läuft KA300, das darf man nicht vergessen. Das war zwar eine Abschlussfeier, aber in manchen Stadtteilen

gibt es noch Projekte. Das eine ist eine gewisse Trauer, dass es jetzt zu Ende ist; eine Trauer, die verstärkt wurde durch den Tod von Hans-Peter Köppel, einem der Verbinder zwischen Bürgervereinen, Bürgerschaft und dem KA300-Team. Seine Trauerfeier war heute. Es ist ein Bedauern damit verbunden über den Verlust des Pavillons. Das hatte ich schon angedeutet. Aber ich möchte einen Blick in die Zukunft richten. Aus meiner Sicht müssen wir es schaffen, bestimmte Veranstaltungsformate für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen aus dem Pavillon, aus der Situation Schlossgarten in die Zukunft zu retten.

Sie, Herr Oberbürgermeister, hatten beim Empfang vor der Abschlussfeier gesagt, Ihnen schwebt vor, mehr vor dem Schloss zu machen. Ich sage Ihnen, das wird schwierig. Denn vor dem Schloss ist zum einen der Platz schwierig zu bespielen. Es gibt die zwei Wäldchen und es gibt den zentralen Bereich. Beide sind schwierig mit Räumlichkeiten zu füllen. Dann kommt die ganze Infrastruktursituation, über die wir auch schon debattiert haben. Ich glaube, dass der Schlossgarten mit seiner geheimnisvollen Aura, die jetzt am Samstag so wunderbar hervor kam, unglaublich schwer zu ersetzen ist. Trotzdem müssen wir es irgendwie schaffen, diesen Geist zu verstärken. Das gilt für mich vom Sport bis zur gesellschaftspolitischen Debatte, wie z. B. das Format Stadtgespräche, die in diesem Pavillon einen unglaublichen Anklang gefunden haben, wie ich es mir vorher nie hätte vorstellen können, dass so ein sperriges, oft auch trockenes Thema so gut ankommt. Von daher hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit, dass wir es schaffen, in die richtige Richtung zu gehen.

Der Vorsitzende: Ich möchte noch einmal auf die beabsichtigte Abschlussdiskussion am 8. Dezember verweisen zum Thema Stadtgeburtstag, wo wir dann diese Dinge auch einmal aufgearbeitet bekommen und uns dann diese ganzen Themen noch einmal gemeinsam vornehmen sollten.

Stadtrat Dr. Käuflein (CDU): Zunächst kann sich meine Fraktion dem Dank, den Dr. Fischer den Akteuren des Stadtgeburtstag ausgesprochen hat, anschließen.

Zur Begründung des Antrags, das war der Hauptteil seiner Rede: Auf Facebook gibt es eine Gruppe, die heißt „Der Pavillon soll bleiben“. Jemand hat mich ungefragt dieser Gruppe hinzugefügt. Das ist etwas, was ich normalerweise überhaupt nicht leiden kann. Normalerweise trete ich dann sofort aus einer Gruppe unter Protest aus. Dieses Mal habe ich es nicht so gemacht, weil das Anliegen, dass der Pavillon bleiben soll, mir sympathisch ist. Gleichwohl – Sie ahnen, dass jetzt eine Wende kommt – müssen wir unterscheiden zwischen dem, was wir uns wünschen können und dem, was wir vernünftigerweise und effektiv wollen können. Die Verwaltung legt für uns überzeugend dar, dass aus rechtlichen, aus technischen und aus finanziellen Gründen nicht gedacht werden kann, dass der Pavillon an diesem Ort oder an einem anderen Ort stehen bleibt. Das war uns im Übrigen von vornherein klar.

Etwas anderes ist, dass Aktivitäten des Stadtgeburtstags, die Lichtspiele wurden exemplarisch genannt, im Jahr 2016 oder in Folgejahren fortgesetzt oder wiederholt werden können. Darüber werden wir zu gegebener Zeit in den zuständigen Gremien beraten. Ein Hauptpunkt wird sicher die Sondersitzung des Gemeinderates am 8. Dezember sein. Wir werden aber sicher auch im Aufsichtsrat Stadtmarketing, im Kulturausschuss, in

anderen Gremien darüber beraten. Ich hoffe und bin eigentlich zuversichtlich – damit schließt sich der Kreis, dann wird es zu einer Zustimmung zur Absicht des Antrags -, dass wir etwas von dem Geist oder von der Begeisterung des Stadtgeburtstags hinüber transportieren können in die folgenden Jahre.

Stadtrat Dr. Fehler (SPD): Dem Dank an das KA300-Team um Martin Wacker können wir uns in vollem Umfang anschließen. Es war großartig. Auch wenn es für eine abschließende Bilanz sicherlich zu früh ist, kann man sagen, der Stadtgeburtstag hat die Ziele, die verfolgt wurden, erreicht, die Identitätsstiftung und letztendlich auch, dass Karlsruhe überregional zur Kenntnis genommen wurde.

Was wir nicht verstehen, der Kollege Wohlfeil hat vorhin über die Qualität von Anträgen anderer geurteilt, dass von Ihrer Fraktion Anträge gestellt werden, bei denen man die Antwort letztendlich schon kennt. Eine partielle Amnesie Ihres Vertreters im Stadtmarketingaufsichtsrat muss man zugrunde legen. Es war hinlänglich bekannt, dass das Gebäude als fliegender Bau angelegt ist und nicht als dauerhafte Lösung geplant war und letztendlich – wie sich auch aus der Antwort der Verwaltung ergibt – wenn überhaupt nur mit einem hohen finanziellen Aufwand zu ertüchtigen wäre.

(Zuruf **Stadtrat Wohlfeil/KULT**)

- Dann kann man aber einen anderen Weg wählen. Das ist populistisch, wenn der Antrag so gestellt wird.

Was der Kollege Dr. Käuflein gesagt hat, oder auch die Fraktion der Antragsteller, dass man den Geist des Geburtstags mit in den Alltag retten sollte, auch für andere Veranstaltungen. Das ist selbstverständlich. Das hat sich durch die Positionierung hinsichtlich der Fortführung der Schlosslichtspiele bzw. der Hoffnung, dass man sie im nächsten Jahr fortführen kann, schon gezeigt.

Insgesamt sind wir mit der Antwort der Verwaltung zufrieden. In verschiedenen Beiträgen wurde geäußert, den Antrag haben wir schon vor zwei Jahren gestellt, der andere vor drei Jahren. Auch im Rahmen der Diskussion um die Haushaltskonsolidierung und der Glaubwürdigkeit des Gremiums würde ich an alle appellieren, in sich zu gehen, ob wir hier ein Freizeitproblem haben. Die Verwaltung hat sicherlich auch nicht das Problem, dass sie eine Beschäftigungstherapie braucht und dass wir auch ein gewisses Augenmaß an den Tag legen.

Wie schon gesagt, insgesamt sind wir mit der Antwort der Verwaltung zufrieden.

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Es war ein schöner Sommer, es war wirklich ein erlebnisreicher Sommer. Rund um das Schloss haben täglich oft mehrere Tausend Menschen das Angebot der Schlossprojektion und die Veranstaltungen rund um dem Pavillon besucht und diese Besuche sichtlich genossen. Mir ist jedes Mal das Herz aufgegangen, wenn ich sowohl eine Rentnergruppe wie auch jugendlichen Gruppen vollkommen entspannt den Abend verbringend gesehen habe. Auch diese Begeisterung und das Klatschen nach der Vorführung, obwohl man wusste, das sind jetzt Gruppen, die haben

diese Projekt bestimmt schon 10 mal gesehen in den letzten sechs Wochen. Trotzdem haben sie wieder geklatscht, weil sie es so toll fanden. Das war wirklich schön.

Auch der Pavillon hat dazu beitragen, dass das Ganze so angenommen wurde und tatsächlich als ein Erlebnis erlebt wurde. So sehr umstritten der Pavillon im Vorfeld war – wir erinnern uns an manche böse Leserbriefe -, so ist er doch vielen in der Bevölkerung ans Herz gewachsen, so dass auch aus der Bevölkerung auch, und in der Presse mehrfach zu lesen, die Frage aufkam, können wir den Pavillon erhalten. Dass diese Frage jetzt von der KULT-Fraktion aufgegriffen und an die Verwaltung weitergereicht wurde, um einmal durchzurechnen, was das kosten würde, damit Zahlen und Fakten auf dem Tisch liegen, finden wir ein berechtigtes Interesse. Ich finde es auch ganz gut - uns war es zwar vorher auch schon klar -, dass man jetzt wirklich auch Fakten hat, die man transportieren kann und die noch einmal verständlich machen, es geht nun einmal nicht. Das ist eigentlich zu begrüßen.

Auf das, warum es nicht geht, brauche ich nicht mehr einzugehen. Das ist mehrmals gesagt worden. Der Pavillon geht nicht. Es stellt sich aber die Frage nach dem Sommerprogramm auf dem Schlossgelände und der damit verbundenen Kosten. Was geht hier und was nicht? Das Schlossareal hat sich der Bevölkerung geöffnet, wurde von den Menschen erobert. Wenn wir an den letzten Samstag zurückdenken: Wieder 60.000 Menschen vor dem Schloss, hinter dem Schloss, die dieses Gelände für sich noch einmal ganz neu kennengelernt, erobert haben, darin herumgewandelt sind, begeistert waren. Das zeigt einfach auch, wie wohl diese Öffnung unserer Bevölkerung getan hat und wie sehr sie sich tatsächlich auch wohlfühlen in diesem Schlosspark, so dass es sicherlich wünschenswert wäre, wenn dort etwas weiter geht. Aber das wird letzten Endes mit einigen Kosten verbunden sein.

Eine Fortführung des Sommerprogramms wird sich auf etwa 500.000 Euro für einen Monat belaufen. Das ist doch einiges Geld. Schließlich hat uns auch der Stadtgeburtstag schon vieles gekostet, und zwar deutlich mehr als die 11 Mio. Euro, von denen offiziell immer die Rede ist. Denn zu diesen 11 Mio. Euro kommen allein schon über 2 Mio. Euro Mehrwertsteuer dazu, die wir auch bezahlen müssen. Da kommen viele Projekte dazu, wie das Organum, es kommen Ausstellungen dazu, Festivals und viel zusätzlicher Verwaltungsaufwand in der originären Verwaltung, so dass wir prinzipiell die 15 Mio. Euro für eine wesentlich korrektere Zahl für den städtischen Haushalt halten, als die 11, die so gerne genannt werden. Es war also sehr schön, aber es war auch teuer. Wir können uns im Zuge der Haushaltskonsolidierung leider auch nicht alles leisten.

Neben den Kosten stellt sich für mich auch die Frage, ob man so einen Erfolg überhaupt wiederholen kann, ob das nicht nur ein Abklatsch eines Großartigen ist zu einem, was ganz nett ist. Wir sollten uns diese Frage tatsächlich stellen. Lässt sich das wiederholen und wie und macht das dann auch Sinn? Gleichzeitig hat das Programm beim Pavillon zumindest auch auf den Füßen vieler Einrichtungen hier aus der Stadt gefußt. Die haben das oft auch als einen Kraftakt beschrieben. Ob die diesen Kraftakt jeden Sommer heben können – man will auch einmal in Urlaub fahren -, sehe ich auch nicht unbedingt.

Zur Wiederholung der Schlossfestspiele und prinzipiell einer Öffnung des Schlossgartens: So ein Lichterfest ab und zu einmal, das wäre doch nett. Darüber kann man vielleicht nachdenken. Ich glaube, das würde den Leuten gut gefallen und war auch nicht so furchtbar teuer.

Zu den Schlossfestspielen: Da finden wir gut, dass die KULT beantragt, dass Sponsoren befragt werden und dass die Verwaltung sagt, wir sind schon im Gespräch. Prinzipiell möchte ich dem noch die Idee des Crowdfunding hinzufügen. Herr Oberbürgermeister, Sie haben die Geschichte erzählt von der Bürgerin, die bereit wäre, ein ganzes Monatseinkommen zu spenden, wenn die Schlossfestspiele wieder stattfinden. Ich möchte die arme Frau jetzt nicht festnageln, aber wenn sie einen Teil davon gibt und viele andere machen das auch, dann kommt doch ordentlich was zusammen. Das wäre ein toller Schritt in diese Richtung.

Der Vorsitzende: Wir haben es dargestellt, wir arbeiten daran. Das Thema Crowdfunding ist dabei. Die Sponsoren wollen wir gar nicht aus der Verantwortung lassen. Schlosslichtspiele sind fast schon gesetzt. Dann schauen wir noch, was wir drum herum machen. Da kommen wir Anfang Dezember weiter, wenn wir noch ein bisschen härtere Fakten dazu haben.

Stadtrat Wenzel (FW): Mein Kollege Schmidt hat mich daran erinnert, dass Ihre Antwort auf unsere Anfrage bereits vor der Sommerpause genauso detailliert veröffentlicht wurde. Man sollte vielleicht auch manchmal die Anfragen lesen.

Ich möchte mich auch bedanken. Ich fand, das Einmalige war das Einmalige an dieser ganzen Veranstaltung. Aber eines sind Sie mir doch noch schuldig. Sie haben mir bei der letzten Anfrage noch nicht gesagt, was eigentlich damit passiert. Werden jetzt daraus Bänke gemacht? Diese Frage wollten Sie mir noch beantworten. Würde es uns etwas kosten oder nicht? Ich wollte es mir sparen, aber wenn Sie mir das Wort geben, dann habe ich die Frechheit, noch einmal nachzufragen.

Der Vorsitzende: Sie haben sich gemeldet, deshalb bekommen Sie das Wort, ob ich das nun gut finde oder nicht.

Die Sache mit dem Holz: Die vorgesehene Menge Holz bleibt in der Stadt. Ob uns das jetzt etwas kostet, kann ich Ihnen aus dem Stegreif nicht sagen. Aber ich glaube, nicht viel, denn sonst hätten wir es lieber dort belassen, wo es bis dahin hingehört hat. Aber auch das reichen wir noch nach.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin: